



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Netze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

Tag der Ehrenamtlichen:

Landrat zeichnet Ehrenamtliche in der Ritterakademie aus.

„Das Wenige, was du tun kannst, ist viel.“

Albert Schweitzer

(lk/wö) Wer sich ehrenamtlich engagiert, ist eine Stütze des Gemeinwesens – und hat ein Dankeschön verdient.

Insgesamt 64 Bürgerinnen und Bürger hatte Landrat Manfred Nahrstedt deshalb zum diesjährigen Tag der Ehrenamtlichen am Freitag, den 25. November 2016, eingeladen. „Die Möglichkeiten, sich zu engagieren, sind so vielfältig wie unsere Gesellschaft“, sagte der Landrat in der Feierstunde in der Ritterakademie, „bei uns in der Region gibt es sehr viele engagierte Menschen. Das macht mich persönlich stolz.“ Er dankte den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus dem Landkreis Lüneburg und überreichte ihnen als Dankeschön



Inge Mennerich mit Landrat Manfred Nahrstedt, Horst Holtmann, Werner Ortmann und Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer.



FOTOS: LANDKREIS LÜNEBURG

Geehrt wurde Herbert Wulf, Landrat Manfred Nahrstedt und Henning Banse gratulieren.

jeweils eine Urkunde und ein kleines Präsent.

Zum siebten Mal hatte der Landkreis Lüneburg Vereine, Verbände, Kirchengemeinden und Kommunen gebeten, herausragende Helferinnen und Helfer zu benennen, die stellvertretend für Tausende ehrenamtlich Tätige zum Tag der Ehrenamtlichen eingeladen werden sollten. Erstmals konnten junge Ehrenamtliche in einer eigenen Kategorie vorgeschlagen werden. „Wir wollen verstärkt das Engagement der Jüngeren in den Vordergrund rücken“, sagte Nahrstedt, „es gibt viele junge Leute, die sich sehr stark engagieren. Sie verdienen dafür Anerkennung und können anderen jungen Menschen als Vorbild dienen.“ Dafür hatte der Kreistag in diesem Jahr sogar eine Änderung der

Ehrungsregularien beschlossen: Damit konnten Institutionen nun vier statt wie bisher drei Personen für eine Ehrung vorschlagen. Jeweils ein zu Ehrender davon musste aber unter 27 sein. „Ich finde, das Ergebnis kann sich schon jetzt sehen lassen“, freut sich der Landrat, „von 64 Personen, die heute eine Auszeichnung erhalten, sind 10 nicht älter als 27 Jahre, die Jüngste ist 16 Jahre alt.“ Zahlreiche Gäste, darunter haupt- und ehrenamtliche Bürgermeister, Kreistagsabgeordnete sowie Vertreter der Organisationen, waren in die Ritterakademie gekommen, um die Ehrenamtlichen für ihr Engagement zu würdigen. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete in diesem Jahr das Lüneburger Bernadel-Quartett.

Diese ehrenamtlich Tätigen aus der Ostheide wurden beim Tag der Ehrenamtlichen 2016 ausgezeichnet: **Herbert Wulf** für seine langjährige Tätigkeit als Jugendfeuerwehrwart, **Inge Mennerich** für ihr Engagement in der Seniorenarbeit, **Werner Ortmann** als langjähriger Vorsitzender des Vastorfer Sport Klubs und **Horst Holtmann**, langjähriger Gemeindebrandmeister Ostheide.

Eine Fotogalerie der Geehrten ist auf:

www.landkreislüneburg.de/ehrenamt-zu-finden



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

haben Sie auch den Eindruck,

„dass die Welt aus den Angeln gerät? Dass wir ein wirkliches Weihnachten – also ein Fest der Liebe und des Friedens – so nötig hätten wie schon lange nicht mehr?“

In vielen Nachrichten wird derzeit deutlich, dass Profitgier, Machtgier und Egoismus unter den Mächtigen in Politik und Wirtschaft viel zu weit verbreitet sind. Niemandem scheint man mehr trauen zu können, dass das, was er sagt, auch das ist, was er meint und wonach er handelt. Und dies alles nur deshalb, weil Geld, Einfluss und Macht mittlerweile zu vielen Menschen wichtiger sind als Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Bescheidenheit. Und dies betrifft im Prinzip alle gesellschaftlichen Schichten und Altersgruppen.

Was können wir tun?

Abwarten und Wegducken? Nein, dann überlassen wir das Feld den Macht- und Profitgierigen. Hinsehen, hinterfragen und aufdecken? Ja, dies ist wichtig, um Egoismen und Unehrllichkeiten aufzudecken.

Aber dann gehört auch noch dazu, sich zu engagieren für Frieden, für Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung, damit die Menschheit eine Zukunft hat.

Engagieren können Sie sich in vielen Organisationen – auch in politischen Parteien wie der SPD. Sie sind herzlich willkommen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der SPD Ostheide eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2017.

Martina Habel

Martina Habel
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

Landrat ehrt Mitglieder.

Unser Landrat Manfred Nahrstedt hat es sich nicht nehmen lassen, langjährige Mitglieder der SPD Ostheide zu ehren.

Hierfür war er am 10. November in die Ostheide gekommen. Geehrt wurden Renate Neppert aus Barendorf für 40 Jahre, Elke und Peter Scholz aus Barendorf für 25 Jahre Mitgliedschaft in der SPD.



v.l.n.r.: Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Martina Habel, Peter und Elke Scholz, Renate Neppert und Landrat Manfred Nahrstedt.

FOTO: BRIGITTE MERTZ

Bund beschließt Haushalt für 2017.

Ende November hat der Deutsche Bundestag den Haushalt für 2017 beschlossen. Auch unsere Region profitiert davon.

Die Haushälter der Koalition haben mit dem Bundeshaushalt 2017 den letzten regulären Haushalt dieser Legislaturperiode erfolgreich abgeschlossen. Die Bilanz der mittlerweile vier Haushalte kann sich wirklich sehen lassen. Neue Schulden in dieser Wahlperiode? Null! Das ist ein toller Erfolg, auch wenn die „schwarze Null“ für mich nicht das Maß aller Dinge ist. Wo es nötig ist, müssen wir Geld in die Hand nehmen. Das haben wir auch getan. Die zentralen Vorhaben des Koalitionsvertrags werden wir umsetzen: mehr Investitionen in Bildung, Infrastruktur und in die Kommunen, dahin, wo die Menschen sind und wo sich entscheidet, wie wir zusammen leben.

Auf zwei Punkte, die sicherlich nicht die Nachrichten beherrscht haben, aber mir besonders wichtig sind, möchte ich exemplarisch näher eingehen.

In zähen Verhandlungen konnten wir als SPD uns durchsetzen und dafür sorgen, dass Jugendverbände mit 18,7 Mio. Euro und damit mit 2 Millionen Euro mehr als ursprünglich vorgesehen gefördert werden. Damit hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages ein wichtiges Signal für eine zukunftsorientierte Kinder- und Jugendpolitik gesetzt. Zunächst hatte das CDU-geführte Bundesfinanzministerium die Gelder für die Jugendarbeit nicht erhöhen wollen. Aber die Jugendverbände in Deutschland leisten vom örtlichen Verband bis zum Deutschen Bundesjugendring wertvolle Arbeit, das muss auch finanziell unterstützt werden. Deswegen freue ich mich sehr über diese finanziellen Zuwendungen.

Ein zweiter wichtiger Punkt, auf den ich im Wahlkreis oft angesprochen

werde, ist die finanzielle Ausstattung des THW. Das THW leistet auch in unserer Region wertvolle Arbeit, zum Beispiel bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophen. Um helfen zu können brauchen die oft ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer eine gute und solide Ausrüstung auf dem neusten Stand der Technik. Doch der Fahrzeugbestand im THW ist überaltert. Daher haben wir ein Fahrzeugprogramm mit einem Volumen in Höhe von 100 Mio. € durchgesetzt. Außerdem haben wir 150 neue Stellen geschaffen sowie ein sogenanntes Stellenhebungsprogramm im Umfang von 167,5 Stellen beschlossen. Das schafft Möglichkeiten für Beförde-



Hiltrud Lotze mit Ingo Perkun vom THW Lüneburg

rungen und macht das THW für Arbeitnehmer noch attraktiver. Das THW erhält – zusammen mit Bundesvereinigung und der THW-Jugend – zusätzliche 3 Mio. € zur Nachwuchsförderung. Ich bin mit den THW-Ortsverbänden im Wahlkreis im stetigen Kontakt und werde

mich dafür einsetzen, dass auch sie profitieren.

Hiltrud Lotze

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellv. Sprecherin der AG Kultur und Medien

www.Hiltrud-Lotze.de

FOTO: LINA SULZBACHER

70 Jahre Niedersachsen.

Aus einem durch Krieg zerstörten Land ist ein starkes und vielfältiges Bundesland geworden.

Am 1. November feierten wir das 70jährige Bestehen unseres Bundeslandes. Die britische Besatzungsmacht folgte im Jahr 1946 dem Vorschlag von Hinrich Wilhelm Kopf und gründete am 8. November 1946 mit der Verordnung Nr. 55 der britischen Militärregierung rückwirkend zum 1. November 1946 das Land Niedersachsen. Das Land entstand aus der Vereinigung der Länder Braunschweig, Freistaat Oldenburg und Schaumburg-Lippe mit dem zuvor gebildeten Land Hannover. Am 9. Dezember 1946 trat der erste niedersächsische Landtag zusammen -

nicht gewählt, sondern von den Briten eingesetzt. Am selben Tag wählte der Landtag den Sozialdemokraten Hinrich Wilhelm Kopf zum ersten Ministerpräsidenten.

Seit dieser Zeit hat sich unser Land gut entwickelt: Aus einem strukturschwachen und in Teilen durch den zweiten Weltkrieg stark zerstörten, künstlichen Gebilde ist ein starkes und vielfältiges Bundesland geworden. Wir haben nach innen eine eigene Identität als Niedersächsinen und Niedersachsen entwickelt und nach außen unseren Platz in der bundesdeutschen Zusammenarbeit gefunden. An dieser Entwicklung waren Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten maßgeblich

beteiligt: Angefangen bei Hinrich Wilhelm Kopf, über Georg Diederichs, Alfred Kubel, Gerhard Schröder, Gerhard Glogowski und Sigmar Gabriel bis hin zu Stephan Weil. Sie alle haben zusammen mit vielen anderen unser Land zu dem gemacht, was es heute ist.

Vor kurzem ist wieder ein Meilenstein für den Fortbestand und die Stärkung Niedersachsens gesetzt worden. Bund und alle 16 Länder haben sich auf eine Neuregelung des Finanzausgleichs geeinigt. Die Ausgangslage war dabei eine Herausforderung. Jedes Bundesland und der Bund hatten individuelle Interessen in diesen Verhandlungen. Die Geberländer wie Bayern und Baden-Württemberg wollten weniger zahlen, die Nehmerländer wie Bremen und das Saarland höhere Ausgleichszahlungen erwirken. Niedersachsen drohte zwischen diesen Interessen unter die Räder zu geraten.

Hier hat die Landesregierung mit Ministerpräsident Stephan Weil an der Spitze Verhandlungsgeschick bewiesen. Niedersachsen wird ab 2020 jährlich brutto 600 Millionen Euro mehr erhalten. Ein Erfolg für unser Land. Allerdings lehnen wir die Kompetenzverschiebung beim Bau und Unterhalt der Bundesautobahnen ab. Niedersachsen hat dies durch eine entsprechende Protokollnotiz deutlich zum Ausdruck gebracht. Hier zeichnen sich erkennbar Nachteile ab, insbesondere der Aufbau einer überflüssigen Doppelstruktur von Bundes- und Landesstraßenverwaltung.

Andrea Schröder-Ehlers MdL

www.andrea-schroeder-ehlers.de

IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.500
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.



SPD

**WIR WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR.**

Hiltrud Lotze MdB und Andrea Schröder-Ehlers MdL

Niedersachsen investiert in Sicherheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Rot-Grün hat seine Haushaltschwerpunkte für den Doppelhaushalt 2017 und 2018 festgezurr. Die rot-grüne Regierungskoalition ist sich einig, dass der Haushalt ab dem Jahr 2017 ohne Netto-Neuverschuldung auskommt. Dennoch werden in den Jahren 2017 und 2018 zusätzlich zum Haushalt insgesamt rund 180 Millionen über die sogenannte politische Liste investiert. Für 2017 sind dies 89,434 Millionen Euro und für das Jahr 2018 92,514 Millionen Euro. Die politische Liste bildet auch in einzelnen Haushaltsposten die Integrationsmittel des Bundes ab.

In den beiden kommenden Jahren werden demnach im Gegensatz zum vergangenen Jahr **1.000 weitere Stellen bei der Polizei in Niedersachsen** geschaffen. Dazu wird es die Heilfürsorge künftig für alle Polizeibeamten geben, der Anteil dafür wird auf 1,3 Prozent vom Gehalt gesenkt. Für Heilfürsorge, neue Stellen und die Erhöhung der Erschwernisusage sind 20,3 Millionen Euro vorgesehen.

Zusätzlich werden die bereits für 2017 und 2018 zur Verfügung stehenden **Bundsmittel für das Kitageld** ab 2019 verstetigt. Die zusätzlichen Mittel werden aus Verstärkungsmitteln und Einsparungen bei den Zinsen generiert.

Das Programm zur **Förderung von Langzeitarbeitslosen** wird mit 10 Millionen Euro ausgestattet. Damit wird 1.000 Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive eröffnet.

Zur Behandlung von **traumatisierten Flüchtlingen** werden 3 Millionen Euro in die Hand genommen. Mit dem Geld wird ein psychosoziales Zentrum zur Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen erweitert. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Integration der Menschen.

Auch der Bereich **Gewaltprävention** wird besser ausgestattet: 1,75 Millionen Euro fließen in ein Programm gegen geschlechtsbedingte Diskriminierung, 650.000 Euro in Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes.

Weitere punktuell sehr sinnvolle Verbesserungen: Vier Millionen Euro beim **Landesblindengeld**, zwei Millionen Euro für den Bereich **Arbeit 4.0**. Auch für das **studentische Wohnen** stehen zusätzliche 3,5 Millionen Euro zur Verfügung. Im Bereich Nachhaltigkeit setzen wir

jährlich 10 Millionen Euro zum **Bau und zur Sanierung von Fahrradwegen an Landstraßen** ein. Für weitere 10 Millionen Euro sollen jeweils in den beiden kommenden Jahren **energetische Sanierungen der Landesliegenschaften** durchgeführt werden. Die Absprachen zum Klimaschutz werden sehr ernst genommen und deshalb auch mit Geld hinterlegt.

Die Planungen für die beiden kommenden Jahre stehen. Der Haushaltsentwurf, der im Dezemberplenum abschließend beraten werden soll, verbindet Verantwortungsbewusstsein und Gestaltungswillen für die Zukunft unseres Landes. Rot-Grün investiert in die Zukunft und saniert konsequent den Landeshaushalt.

Andrea Schröder-Ehlers Mdl

SPD-Fraktion sorgt für Planungssicherheit auch am Theater Lüneburg.

Die Landtagsfraktionen von SPD und Grünen haben sich auf eine weitere Unterstützung der kommunalen Theater mit jeweils 800.000 Euro für die Haushaltsjahre 2017 und 2018 geeinigt: Für das Lüneburger Theater bedeutet das die Fortzahlung der bisherigen zusätzlichen Zuschüsse in Höhe von insgesamt 91.793 Euro. Zudem hat sich die Landesregierung bereit erklärt, die Kosten für die anteiligen Tarifsteigerungen der Beschäftigten in beiden Jahren zu übernehmen.

Damit würdigen wir die kommunalen Theater als immens wichtige regionale Kulturträger. Diese Häuser leisten einen entscheidenden Beitrag für das kulturelle Leben in den niedersächsischen Regionen, auch abseits der großen Ballungsräume. Mit diesen 800.000 Euro schreiben

wir die Förderung der kommunalen Theater über die politische Liste der Regierungsfractionen fort und sorgen damit für Planungssicherheit an den Häusern. Der Beitrag des Theaters für die Kultur in der Region Lüneburg ist gar nicht hoch genug zu bewerten. Dieses wichtige Angebot kann mit der Fortschreibung der Zuschüsse in Höhe von 91.793 Euro erhalten und weiter ausgebaut werden. Das ist eine gute Nachricht für alle Kulturinteressierten in unserer Region.



Ich wünsche frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!
Ihre Andrea Schröder-Ehlers

Was ist eigentlich eine Ganztagschule?

Eine Ganztagschule kann in Niedersachsen nach drei unterschiedlichen Organisationsformen gestaltet werden:

- offene Ganztagschule,
- teilgebundene Ganztagschule
- voll gebundene Ganztagschule.

Die offene Ganztagschule stellt ein freiwilliges Angebot in den Nachmittagsstunden für die Kinder zur Verfügung, die von ihren Eltern für ein Halbjahr dort angemeldet werden. Alle anderen Schüler/innen haben wie gewohnt mittags Schulschluss. Die Nachmittagsangebote sind außerschulische Angebote (z.B. von Sportvereinen), die aber von den jeweiligen Schulen organisiert werden.

An einer teilgebundenen Ganztagschule haben alle Schüler/innen an mindestens zwei Tagen bis zum Nachmittag (aber nicht länger als bis 16.00 Uhr) Unterricht oder verpflichtende außerschulische Angebote. An allen anderen Schultagen endet der verpflichtende Unterricht mittags. Freiwillige außerschulische Angebote können an diesen Tagen zusätzlich angeboten werden.

An einer voll gebundenen Ganztagschule erstreckt sich diese Verpflichtung auf mehr als drei Tage. Bei der Verteilung von Unterricht und außerschulischen Angeboten im Stundenplan wird auf die Bedürfnisse der Schüler/innen nach Spiel- und Ruhephasen Rücksicht genommen. Wenn nun also die eine oder andere Grundschule in der Samtgemeinde Osthei-

de darüber nachdenkt, Ganztagschule zu werden, muss auch diskutiert werden, welche Form der Ganztagschule den Bedürfnissen der Familien am besten gerecht wird. Dass viele Familien auch am Nachmittag eine zuverlässige Betreuung für ihre schulpflichtigen Kinder benötigen, zeigen die Teilnehmerzahlen an den pädagogischen Mittagstischen der Samtgemeinde in allen

drei Grundschulen. Ganztagschulen werden hier entlasten, aber die erfolgreiche Arbeit der pädagogischen Mittagstische nicht komplett ersetzen können.



Martina Habel

Quelle:

<http://ganztagsschule-niedersachsen.de>

Seniorenbeirat.

Der Ausschuss für Integration, Kultur und Soziales hat folgende Personen in den Seniorenbeirat berufen:

Barendorf · Hildegard Zill
Immenkorb 9, 21397 Barendorf

Helga Hein, Auf dem Kiewitt 16 a
21397 Barendorf

Neetze · Jutta Matthias
Rosenthaler Weg 33, 21398 Neetze

Edith Schaefer, Pannerweg 10
21398 Neetze

Reinstorf · Helene Benzin
Alte Dorfstraße 28, 21400 Reinstorf
OT Horndorf

Hanna König, Römeberg 9
21400 Reinstorf OT Wendhausen

Thomasburg · Hannelore Neumann, Im Siek 13,
21401 Thomasburg OT Radenbeck

Wolfgang Strohmeier (Vorsitzender), Zum Oberen Siekenberg 19

21401 Thomasburg OT Radenbeck

Vastorf · Jutta Krafft
Stange-Frecks-Straße, 21397 Vastorf

Christiane Ortmann, Gifkendorf 52
21397 Vastorf

Wendisch Evern · Inge Mennerich
Auf der Hausstelle 8
21403 Wendisch Evern

Willi Mennerich
Auf der Hausstelle 8
21403 Wendisch Evern

Die Mitglieder des Seniorenbeirates besuchen die Seniorinnen und Senioren unserer Samtgemeinde zu ihren runden Geburtstagen und beraten und helfen im Bedarfsfall. Darüber hinaus unterstützen sie die Samtgemeindeverwaltung bei der Planung des alljährlichen Seniorennachmittags. Im Ausschuss für Integration, Kultur und Soziales sitzen sie als beratende Mitglieder und bringen bei Entscheidungen des Ausschusses die Sicht der älteren Menschen ein.

Martina Habel



CJCC INFO JUMELAGE N°17



2016 **Année européenne
pour la fin de la violence**

Partnerschaftstreffen in der Normandie



„Frieden und Brüderlichkeit“ – auf den Spuren des Ersten Weltkrieges. Ein Friedensprojekt im Rahmen unserer Jugendbegegnung im Canton Criquetot L'Esneval

Im Rahmen der Jugendbegegnung wurde das Projekt „Frieden und Brüderlichkeit“ weitergeführt: Brüderlichkeit als Fundament des Friedens. Unsere Jugendlichen sollen sich als Friedensbotschafter sehen und wir alle haben die Pflicht, schreckliche Kriege nicht zu vergessen!

So besuchten die Jugendlichen während ihres Aufenthaltes im Oktober den „Ring der Erinnerung“. Ein 2014 fertiggestelltes Monument zur Erinnerung an diejenigen, die im Ersten Weltkrieg in der Region um das Mahnmal fielen. Der „Ring der Erinnerung“ (Anneau de Mémoire) befindet sich am Rande des Soldatenfriedhofs „Notre-Dame-de-Lorette“ bei Ablain-Saint-Nazaire.

Das Mahnmal wurde am 11. November 2014, dem 96. Jahrestag des Waffenstillstandes 1918, von Staatspräsident François Hollande eröff-

net. Es besteht aus einem ellipsenförmigen Ring aus Beton mit 345 Metern Umfang in den Hügelhang unter dem Soldatenfriedhof; auf 58 Metern schwebt der Ring frei über dem Abhang und wiegt 300 Tonnen. Im Inneren listen 500 Metallstelen die Namen von fast 580.000 in Nordfrankreich Gefallenen alphabetisch geordnet auf, ohne Hinweis auf



ihre Nationalität, Rang oder Religion. Die Namen sind 12 mm groß geschrieben, der erste in der Liste ist «A Tet», ein Nepalese der britischen Armee, der letzte Eintrag erwähnt «Zschiesche Paul», einen Deutschen. Diese Namensliste, der auf den 90

Kilometern Front zwischen 1914 und 1918 getöteten 579.606 Soldaten aus 40 Nationalitäten, wurde aus Archiven verschiedenster Länder zusammengestellt: hauptsächlich aus Frankreich, England und Deutschland.

Dann helfen unsere Jugendlichen ihren französischen Freunden, die bei ihrer Ahnenforschung einen im Ersten Weltkrieg gefallenen Verwandten gefunden haben, den Namen dieses Ururgroßvaters auf den Stelen zu finden. Später suchen sie noch die Soldaten, deren Namen wir auf den Mahnmälern des Kantons Criquetot L'Esneval gefunden haben: Momente voller Emotionen und Solidarität.

Nach dem Ring der Erinnerung gehen die Jugendlichen weiter auf den Spuren des Ersten Weltkrieges auf den gegenüberliegenden Soldatenfriedhof von Notre-Dame-de-

vom Mai 1915 auf einem Plateau bereits einen kleinen Friedhof angelegt – dort, wo vor dem Krieg eine Kapelle stand, die der heiligen Loretta gewidmet war. Diese Stätte wählte man aus, um hier die von über 150 Friedhöfen stammenden sterblichen Überreste gefallener Soldaten zu begraben, die an den Fronten des Artois, Flanderns, der Yser und der belgischen Küste gekämpft hatten. 20.000 dieser Toten konnte man identifizieren und in Einzelgräbern bestatten. Die restlichen fast 22.000 unbekanntem Soldaten wurden in acht Beinhäusern oder Massengräbern beigesetzt. Eines liegt im so genannten Laternenturm, dessen Licht nachts einige Kilometer weit zu sehen ist.

Es ist traurig, schockierend und doch auch sehr interessant zu erfahren, dass auf diesem Friedhof, Katholiken, Protestanten, Muslime und Juden zusammenliegen. Seit 1920 kümmern sich viele ehrenamtliche Helfer um die Besucherbetreuung auf dem größten Militärfriedhof Frankreichs und entzünden jeden Sonntag die Gedenkflamme: die Ehrengarde.

Dieser Tag in Frankreich war für unsere jungen Menschen sicherlich ein tiefgreifendes Erlebnis, dass sie sehr berührt hat. Sie konnten Frieden und Brüderlichkeit hautnah erfahren und die Folgen eines Krieges auch Jahrzehnte danach noch spüren.

Danke an die Organisatoren in Criquetot L'Esneval Heike und



Alexandre, die dieses Friedensprojekt durchführen.

**Brigitte Mertz
und Heike
Denomney**



Große Koalition in der Ostheide.

Nach 25 Jahren Rot-Grün in der Samtgemeinde Ostheide ging eine Ära zu Ende. Die bei der Kommunalwahl am 11. September 2016 erreichten 9 Sitze SPD und 3 Sitze Bündnis 90/Die Grünen reichten nicht mehr für eine Mehrheit im Rat (mindestens 13 Mandate). SPD, Grüne und auch CDU haben je einen Sitz an das neue Unabhängige Bündnis Ostheide UBO verloren. Dennoch ist die SPD mit 34,47 % und 9 Sitzen die stärkste Kraft im Samtgemeinderat geblieben.

Die Rot-Grüne-Politik hat in diesen vielen Jahren die Ostheide vorangebracht und geprägt. Viele Dinge haben wir gemeinsam mit den Grünen angepackt und umgesetzt: Umfangreicher Ausbau der Kinderbetreuung in den letzten Jahren, gute Ausstattung unserer Feuerwehren und Neubau des Feuerwehrhauses in Reinstorf, Neubau und Sanierung unserer Sporthallen, Neubau des Rathauses nach dem großen Brand, laufende Erneuerung und energetische Sanierung unserer Schulgebäude, viele Umweltprojekte wie Heckenschutzprogramm, Solarförderung, Umweltpreis, Bauernmarkt, Sportförderung und

Sportlerehrung, Straßenerneuerung und Radwegebau, Seniorennachmittag, Rentenberatung, DörferBus, Partnerschaften, Jugendbegegnungen ... es ließen sich noch unzählige Projekte aufzählen.

Die Opposition hat vieles mitgetragen. Dennoch erfolgte die Umsetzung all dieser Dinge nach unseren Prinzipien – **solidarisch, gerecht, umweltfreundlich und nachhaltig**. Wir pflegen ein lebendiges Miteinander, haben das Ohr am Bürger, reagieren auf die Bedarfe und Wünsche der Menschen in der Ostheide, arbeiten mit Weitblick und haben auch den Mut, große

oder unbeliebte Dinge anzupacken. Das zeichnet die Vergangenheit aus.

Beim Blick in die Zukunft konnten wir uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bündnis UBO nicht vorstellen. Wer nicht offen und ehrlich zu Fraktionskollegen ist, vorzeitig aus niedrigen Beweggründen die Fraktion verlässt, hinterrücks agiert und Fraktionskollegen in der Öffentlichkeit schlechtmacht, ist für uns kein Partner für die Zukunft.

Die Entscheidung lag daher bei der CDU, ob und mit wem sie eine Gruppe bildet. Wir waren auch bereit in der Minderheit zu bleiben.

Die CDU hat mit allen Parteien Gespräche geführt. Ihr ging es darum, für die anstehenden Aufgaben in der Samtgemeinde eine stabile Mehrheit im Rat zu haben. Die großen Parteien haben in der Vergangenheit gut zusammengearbeitet, die Ziele lagen nie weit auseinander, es ging immer um die Sache und das Wohl der Ostheide. Daher sind wir uns schnell einig geworden. „Zu unseren Zielen gehören unter anderem der Unterhalt und die Erneuerung der Schulgebäude und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Um sol-

che Vorhaben einvernehmlich zu planen und effektiv umzusetzen, ist es vorteilhaft, dass trotz aller politischen Unterschiede die beiden großen Fraktionen von CDU und SPD konsensorientiert zusammenarbeiten“, begründet der CDU Fraktionsvorsitzender Thomas Bieler die Entscheidung. „In drei Verhandlungsrunden hatten wir sehr konstruktive Gespräche mit der SPD, in denen wir sehr partnerschaftlich die Ziele für die kommenden fünf Jahre definiert haben“, ergänzt Karsten Johansson, CDU Samtgemeindeverbandsvorsitzender.

Nun ist die CDU schon zwei Monate unser Gruppenpartner. Die bisherige Zusammenarbeit ist konstruktiv und ergebnisorientiert, immer zu einem Konsens bereit, freundschaftlich.

Wir sind zuversichtlich, dass dies auch weiterhin so sein wird und unsere politischen Prinzipien auch mit einem neuen Koalitionspartner umsetzbar sind. Wir wollen gerne gemeinsam Verantwortung übernehmen, zum Wohle der Ostheide.

Brigitte Mertz

Fraktionsvorsitzende im
Samtgemeinderat.

Auszug aus RUNDBLICK – Politikjournal für
Niedersachsen Ausgabe #208:

„Wechselnde Mehrheiten“ sind jetzt vorherrschend.

Die Kommunalwahlen am 11. September haben die politischen Verhältnisse in Niedersachsen umgepflügt.

Waren in den vergangenen fünf Jahren rot-grüne Mehrheit in den Kreistagen und vielen Räten vorherrschend, so hat sich das Bild nun total gewandelt. In immer mehr Kreistagen und Räten ist keine Vereinbarung der Parteien geschlossen worden, hier sollen „wechselnde Mehrheiten“ die Kommunalpolitik bestimmen.

Damit ist dort das Geschick des Landrates oder des Bürgermeisters, für seine Vorlagen die notwendige Unterstützung der Volksvertretung zu bekommen, gefragt.

Nach der Kommunalwahl 2011 hatte etwa die Hälfte aller Landkreise rot-grüne Koalitionen ...

Reine rot-grüne Koalitionen gibt es nun in den größeren Kommunen gar nicht mehr ... Man will mit wechselnden Mehrheiten vorankommen ... In der Stadt Hannover und den einigen weiteren Kreisen ... kooperieren Sozialdemokraten und Grüne weiterhin, doch sie holen andere Partner mit ins Boot – die FDP, die Linke, die Freien Wähler ... Auf der anderen Seite gewinnt aber – gemessen an 2011 – das Modell der Großen Koalition an Reiz ... Es gibt auch skurril anmutende Bündnisse, so etwa in der Stadt Lüneburg. Dort haben sich CDU, FDP und Grüne zu einer Zusammenarbeit entschieden – sozusagen als Kontrastprogramm zum sozialdemokratischen Oberbürgermeister Ulrich Mädge.

Toleriert wird dieses Bündnis nun von der Linkspartei ...

OHR

Neetze:

Was ist uns ein Kinderleben wert?

Ab und an mache ich mich mal auf den Weg in den Neetzer Kindergarten, um einfach mal „Hallo“ zu sagen.

Bei einem Rundgang fiel mir ein Blatt auf, dass an der Pinwand hing. Hier wurde von einer Geschwindigkeitsmessung, die in der Zeit vom 27. 8. 16 – 9. 9. 16 durchgeführt wurde, berichtet.

Im Bereich der Schule und des Kindergartens ist die Geschwindigkeit, in der Zeit von 7 – 17 Uhr, auf 30 km/h herabgesetzt! An diese Geschwindigkeit hielten sich, von 6.040 Autofahrern, nur schlappe 799!!! Hier die restlichen Messergebnisse:

6.040 Messungen	
→ davon über 30 km/h:	5.241
→ davon über 40 km/h:	3.429
→ davon über 50 km/h	1.466
→ An die Geschwindigkeit von 30 km/h hielten sich	799 Autofahrer.

Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag bei 98 km/h!!! Bei diesem Brief fiel mir nur ein: „Was ist uns ein Kind wert?“



Das soll für die Kinder ein sicherer Schulweg sein, wo die meisten Autofahrer keine Rücksicht nehmen? Sind das alles keine Eltern? Muss erst was passieren?

Ich bin echt betroffen darüber!

Helga Kiehn

Ein Ehrenamt.

Im beschaulichen Voralpenland streifte ein junger Fuchs durchs frische Gras. Über ihm zogen Flugvögel zurück in ihre Sommerquartiere nach Norden. Da wo die hinflogen, da scheint es schöner zu sein als hier, dachte er. Hier hält mich nichts. Ich gehe auch dahin.

In Niedersachsen blieb er hängen. Eine hübsche liebevolle Füchsin war die Ursache. Sie gruben sich einen Bau. Sie waren aber nicht alleine. Da waren zahlreiche andere Tiere, die diese Ecke als ihre Heimat ansahen. Die schon immer oder zumindest seit längerem dort lebenden Tiere schauten ihn erstmal scheel an. Ein Zugereister! Damit sie ihn in ihrer Gemeinschaft akzeptierten, ging er zur freiwilligen Feuerwehr. Wie er es aus Schwaben gewohnt war, packte er überall dort an, wo es geboten war. Zum ersten Ehrenamt kamen schnell weitere dazu.

Schon nach wenigen Jahren gehörte er dazu. So vergingen die Jahre. Er sah die ursprünglich fremde Umgebung inzwischen auch als seine Heimat an. Längst hatte er sich daran gewöhnt, dass er überall angesprochen wurde. Beim Einkaufen, an der Tanke, im Wartezimmer beim Arzt oder auf der Straße. Darüber freute er sich sogar, bewies es doch, dass er von allen als Teil in der Gemeinschaft angesehen wurde. Meistens begannen die Plaudereien mit, es müsste, sollte, könnte, dürfte... Die Möglichkeitsform machte in diesem Zusammenhang Sinn. Seine Gesprächspartner wollten sich nicht selbst mit der Ausgestaltung und Realisierung ihrer Ansinnen auseinandersetzen. Dies sollten andere, Füchse wie er, übernehmen. Keiner fragte ob er das überhaupt will. Er hatte doch einschlägige Ehrenämter angenommen. Antwortete er aber einmal so unverblümt wie er das auf Grund seiner Herkunft aus Bayern gewohnt war, kam das oft nicht gut an. Sagte er womöglich einmal sogar direkt „nein“, dann war er

schnell derjenige, der nichts macht. Um solche Reaktionen zu vermeiden, passte er sein Antwortverhalten an. Irgendwann sagte er auch nur noch Sätze mit es müsste, sollte oder es könnte sein. Vor allem dann, wenn es um Themen der Gemeindepolitik ging.

Als er das bewusst wahrnahm, begann er sich regelrecht unwohl zu fühlen. Das geht gegen die Natur eines bayerischen Schwaben. Schließlich entschloss er sich in seiner Partei, der SPD, aktiv zu werden. Schließlich war er dort schon im Jahre 1982 Mitglied geworden. Aber mehr als seinen Beitrag hatte er bisher nicht gezahlt. Jetzt setzte er sich dafür ein, dass die Sachen, die sein sollten, könnten oder müssten, angegangen werden. Und er fühlte sich wieder besser.

Weil er aktiv war, Ideen hatte und eben auch ein geselliger Fuchs war, sollte er sogar für den Gemeinderat kandidieren. Das tat er dann auch. Fast schlagartig änderten sich die Gespräche mit seinen Nachbarn und Bekannten. Jetzt erlebte er, dass er nicht mehr, wie gewohnt locker, einfach so daherreden konnte. Sonst kommen Vorwürfe wie zum Beispiel: „Du hast aber gesagt, dass ...“. Oft fragte er sich jetzt, ob er das tatsächlich so gesagt hat? Wurde von mir etwas versprochen, das ich nicht halten kann? Habe ich dies überhaupt gesagt oder wird es mir nur angedichtet?

Folglich überlegte er immer öfters, zu welchen Themen er sich überhaupt noch äußert. Die „Gedankenschere“ begann zu greifen. Vor allem aber überlegte er, wie er sich äußert. Er bezog keine absoluten Positionen mehr. Wenn und aber wurden geläufige Floskeln. Immer so reden, dass man darauf hinterher nicht festgenagelt werden kann. „Politiksprech“ wird das genannt. Zugegeben, wer ihm kennt, weiß, dass dies bei ihm sowieso nicht

immer klappen würde. Dennoch, es machte ihn betroffen, dass ihm jetzt schon einmal vorgeworfen wird, er rede nicht mehr anders wie alle Anderen, die schon länger in der Politik tätig sind.

Da begann es wieder, das Unwohl-fühlen. Er überlegte, wie er sich diesen Zwängen erwehren kann. Schließlich wusste er, dass es nicht nur ihm so geht. Den meisten seiner Parteikolleginnen und Kollegen geht es dem Grunde nach nicht anders. Vor allem denjenigen, die sich neu in der Politik engagieren. Er entschloss sich, das einmal offen anzusprechen.

Er will seine Spontanität behalten dürfen. Nicht jedes seiner Worte sollte sofort auf die Goldwaage gelegt werden. Er will sich nicht für

jedes vielleicht unbedachte Wort rechtfertigen müssen. Ja er meint sogar, dass das Verhalten seiner Mitbewohner die eigentliche Ursache für den „Politikersprech“ sei, über den sie sich dann beschweren. Vielleicht, so befürchtet er sogar, dass das den einen oder anderen davon abhält ein „politisches“ Amt anzustreben. Ob es ihm auf diesem Weg gelingt, eine Verhaltensänderung zu erreichen, bleibt abzuwarten. Er hat sich vorgenommen, dafür mit bayerisch schwäbischer Sturheit zu



werben, damit auch andere bereit sind, Mitverantwortung zu übernehmen.

Fabel von Hans Riechert

Theater Lüneburg weiter fördern.

Auch in 2017 unterstützt die Samtgemeinde Ostheide unser Theater Lüneburg.

Seit 2012 unterstützen die Samt- und Einheitsgemeinden des Landkreises Lüneburg das Theater Lüneburg mit durchschnittlich 70.000 Euro pro Jahr.

Dieses Geld wird ausschließlich für Modernisierungsmaßnahmen genutzt, die unmittelbar den Besuchern oder den Mitarbeitern zu Gute kommen.

Für 2017 sind folgende Maßnahmen dringend durchzuführen:

- Modernisierung der Beleuchtungsanlage Bühne großes Haus
- Modernisierung der Be- und Entlüftungsanlage für die Werkstätten
- Modernisierung von weiteren Künstlergarderoben.

Das Theater Lüneburg hat wieder um Unterstützung gebeten, damit

diese Maßnahmen finanziert werden können.

Die Meinungen dazu gehen bei den Ratsmitgliedern aller Parteien im Samtgemeinderat weit auseinander.

Im Gruppenvertrag mit unserem Partner CDU haben wir vereinbart, das uns so wichtige Theater auch weiterhin zu unterstützen. Wir stellen einen Betrag von 50 Cent pro Einwohner (d.h. 5.000 Euro) für 2017 zur Verfügung. Dies ist ein guter Kompromiss, mit dem allen geholfen ist: Dem Theater, den Besuchern und der Samtgemeinde Ostheide.

Als begeisterte Theaterbesucherin finde ich, dass dies gut angelegtes Geld in die Kultur und Attraktivität unserer Region ist.

Brigitte Mertz



Butterblume

O. Groth
 Beim Imkerhause 2
 21397 Barendorf
 Tel.: (04137)74 40

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
 Samstag: 8 bis 16 Uhr
 Sonntag 10 bis 12 Uhr



Allianz Generalvertretung Wolfram Puffahrt

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Nachnutzung für die JUBI dringend gesucht.

Neetze. Seit 2013 steht die Jugendbildungsstätte leer. Das Kirchenkreisamt Bleckede bemühte sich all die Jahre um eine Nachnutzung, was sich als äußerst schwierig erwies.

Die Idee einer Herberge musste wieder verworfen werden, auch die schon ganz konkreten Planungen für ein altengerechtes Wohnen mussten aufgrund mangelnder Betreiber und der festgeschriebenen Nutzung für die Jugend eingestellt werden. Immer wieder wurde ausgeschrieben, angeboten, ja angepriesen.

Samtgemeindegemeinderat Norbert Meyer sah und sieht auch die politischen Gemeinden – insbesondere die Gemeinde Neetze – in der Verpflichtung, sich für die Nachnutzung eines solchen leerstehenden öffentlichen Gebäudes mitten im Dorf einzusetzen. Er hatte eine Idee, wie die Jubi für die Jugendarbeit genutzt werden kann.

Nach seinen Vorstellungen könnte sowohl eine zweite Samtgemeinde-Krippe als auch der Kindergarten (in Trägerschaft der Gemeinde Neetze) im ehemaligen Bettentrakt unter-

gebracht werden. Es wären darüber hinaus noch ausreichend Erweiterungsmöglichkeiten gegeben, die eine langfristige und zukunftsfähige Planung der Kinderbetreuung zulassen. Auch für die Neetzer Jugend, den Posaunenchor, die Spinnfrauen, das Spendenhaus und ähnlichen Neetzer Aktivitäten wären Räumlichkeiten da. Eine Vorplanung hat seine Ideen bestätigt. Die SPD und der Samtgemeindegemeinderat haben dies mitgetragen.

Im Sommer ist nun nochmals eine Ausschreibung des Gebäudes durch das Kirchenkreisamt gelaufen. Es gab außer einem Angebot der Samtgemeinde Ostheide keine ernstzunehmenden Bieter. Die konkreten Planungen gemeinsam mit der Gemeinde Neetze sollten in Angriff genommen werden.

Die neuen Mehrheiten in den Räten stehen jedoch nicht voll hinter dieser Idee, befürchten immense Kosten für die Gemeinden und sehen den Gewinn für die dörfliche Entwicklung in Neetze nicht. Zumindest hat die Samtgemeinde nun im Haushalt Geld eingestellt, um eine offene Planung für die weitere Nutzung in Auftrag zu geben. Nun

scheint aber die Geduld des Kirchenkreisamtes langsam zu enden.

In Gesprächen mit der Samtgemeindeverwaltung hat Superintendent Christian Cordes kurz vor Weihnachten mitgeteilt, dass die Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede zum 1.1.2017 fusionieren. Es soll dann die Arbeit mit der Evangelischen Jugend eingerichtet werden und zwar in Neetze im alten Pfarrhaus der ehemaligen Jugendbildungsstätte. Zurzeit hat die Willkommensinitiative in den Räumlichkeiten ein Spendenhaus eingerichtet. Herr Cordes teilte mit, dass der Mietvertrag gekündigt wird. Dies sei nötig, um die Betreuung der Ev.

Jugend im Landkreis und nicht in der Stadt zu gewährleisten. Auch die Mietverträge für die ehemalige Hausmeisterwohnung sowie den Bettentrakt, die zur Unterbringung von Flüchtlingen angemietet sind, werden gekündigt. Sollte bis zum Sommer keine Nachnutzung geregelt sein, wird ein Abriss seitens des Kirchenkreises in Erwägung gezogen.

Nun liegt es an der Gemeinde Neetze, ob eine Nachnutzung der JUBI als Kindergarten in Betracht kommt. Und die Entscheidung dazu muss relativ zügig kommen. Ansonsten wird der Bettentrakt der JUBI wohl im Herbst 2017 abgerissen.

Brigitte Mertz

Fraktionsvorsitzende im
Samtgemeinderat

ELBSCHULD.

Ein Kriminalroman von
Nicole Wollschlaeger

Lesung am 6. Februar in der
Bücherei Neetze.

Wir laden alle Erwachsenen und Krimi-Interessierten am 6. Februar 2017, 19.30 Uhr, zu einer Lesung in die Bücherei Neetze, Aula der Grundschule, herzlich ein:



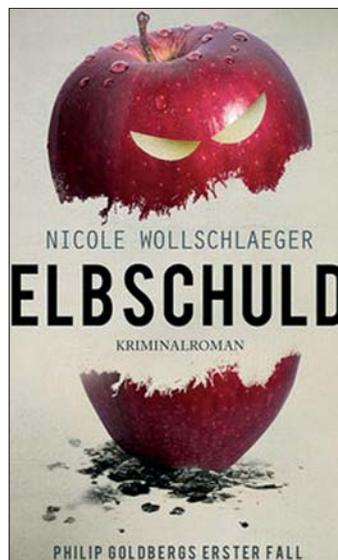
Nicole Wollschlaeger liest aus ihrem
Kriminalroman ELBSCHULD

Als der Berliner Hauptkommissar Philip Goldberg seine neue Stelle in der Elbmarsch antritt, ist es mit der Beschaulichkeit vorbei...

Wir kennen Frau Wollschlaeger schon von Lesungen der Kinderbuchreihe „Magisches Baumhaus“ in der Grundschule. Wir sind fasziniert von ihrer Ausdrucksstärke und ihrer Stimme und haben sie eingeladen, aus ihrem ersten Kriminalroman ELBSCHULD bei uns zu lesen. Wir freuen uns sehr auf diese Lesung, die auch die Möglichkeit bietet, bei Weißwein und Salzstangen nach der Lesung nett zu plaudern, die Bücherei kennenzulernen und durch den Bücherei-Flohmarkt zu stöbern.

Bitte merken sie sich den Termin schon vor: Krimi-Lesung am 6. Februar 2017, 19.30 Uhr, Bücherei Neetze. Eintritt frei, um eine kleine Spende wird gebeten.

Ihr Büchereiteam



Die SPD im Gemeinderat Neetze.

Seit der Kommunalwahl im September 2016, sind wir mit vier Personen im Gemeinderat vertreten.

Monika Quade hat den Fraktionsvorsitz übernommen, ist Mitglied im Verwaltungsausschuss, im Bau- und Dorfentwicklungsausschuss und im Ausschuss für Jugend-, Senioren und Sozialausschuss.

Wolfram Puffahrt ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Bau- u. Dorfentwicklungsausschuss sowie Finanzausschuss.

Maik Peyko gehört dem Kindergartenrat an und ist Mitglied im Jugend- Senioren u. und Sozialausschuss.

Heinz Hagemann hat den Vorsitz des Wege- und Umweltausschusses und ist Mitglied im Finanzausschuss.

In dieser Besetzung werden wir uns aus der Opposition heraus an die Arbeit machen!

An dieser Stelle möchte ich mich für das Vertrauen unserer Wähler bedanken!

Wenn Sie ein Anliegen haben oder Fragen und Anregungen, freuen wir uns wenn sie sich an uns wenden!



Monika Quade

Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühlatmosphäre

Tätig im gesamten Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

TAGES PFLEGE

05850 / 9726253

ALTERNATIVE PFLEGE

Cordula Alemeier

Süttorfer Weg 20a in Neetze

AMBULANTE PFLEGE

05850 / 971342

NeetzerHof

Hotel & Restaurant Ellice

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann sehen wir uns?




Bleckeder Landstraße 1
21398 Neetze
Tel. (05850) 970-0

Kommunalwahl in Thomasburg:

Dieter Schröder einstimmig zum Bürgermeister gewählt.



Der alte und neue Bürgermeister Dieter Schröder wird von Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer für 25 Jahre erfolgreiche Arbeit geehrt.

In der letzten Ausgabe der Ostheiderundschau haben wir uns für Ihr Vertrauen bei der Kommunalwahl bedankt. Zu der Zeit war der alte Rat noch im Amt.

Am 2. 12. 16 fand dann die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates im Heidetreff in Radenbeck statt.

Die Sitzung begann mit der Vereidigung aller Ratsmitglieder. Für die SPD zog nur Jonas Kalauch aus Radenbeck neu in den Gemeinderat ein. Zugleich wurde Gina Könecke für ihre 15 Jahre geehrt, die sie

ehrenamtlich im Rat gearbeitet hat. Gina war immer da, wenn sie gebraucht wurde, mit ihr geht auch die einzige Frau der SPD Fraktion. Danach wurde dann der Bürgermeister gewählt. Der Fraktionsvorsitzende der SPD schlug Dieter Schröder vor. Da es keinen weiteren Vorschlag gab, wurde offen gewählt. Dieter Schröder wurde von allen elf Ratsmitgliedern einstimmig gewählt.

Im Anschluss wurde Dieter Schröder vom Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer im Auftrage des Städte und Gemeindebundes für 25

Jahre erfolgreiche Arbeit als Bürgermeister geehrt. Bei der Wahl des Stellvertreters nahm er sich dann das Vorschlagsrecht heraus, indem er Wolfgang Strohmeier vorschlug. Die WGT schlug dann Henning Schmidt vor, der Wolfgang Strohmeier in geheimer Wahl unterlag.

Axel Muth (SPD) stellte den Antrag, erstmalig seit Jahren einen zweiten Stellvertreter zu wählen. Da es keine Rückmeldung aus der WGT gab, schlug die SPD den unterlegenen WGT Ratsherren Henning Schmidt vor, der einstimmig zum zweiten Stellvertreter gewählt wurde.

Ulrike Keller übernahm das Amt der Protokollführerin von Martina Harbsmeier, die aus Zeitgründen nicht weitermachen wollte.

Der Beginn der neuen Ratsperiode (1. 11. 16 – 31. 10. 21) begann einvernehmlich und harmonisch, wie eigentlich immer! Wir freuen uns nach dem Wahlkampf, dass wir nun endlich inhaltlich für die Gemeinde arbeiten dürfen.

Unsere weiteren Vorhaben sehen sie demnächst auf der Homepage der Gemeinde Thomasburg unter www.thomasburg.de und wenn sie spazieren gehen, werden sie weiterhin vieles in unseren Gemeindegästen finden.



Axel Muth
Fraktionsvorsitzender
der SPD

Neue Mehrheit in Reinstorf.

Schnell stand fest, dass die bisherigen Partner in der Gemeinde Reinstorf, die nach dem Austritt von Burkhard Bisanz, Frank Maruhn, Karsten Reich, Richard Stegen und Christian Soetebeer aus dem Rat der Gemeinde Reinstorf die Ratsarbeit übernommen hatten, auch nach der Wahl zusammenarbeiten wollten.

CDU, SPD und Grüne bildeten eine gemeinsame Gruppe, um die begonnene vertrauensvolle Zusammenarbeit fortzusetzen.

Dass dies die einzig richtige Entscheidung war, wurde bald auch öffentlich klar: Noch vor der konstituierenden Ratssitzung verließ Heinrich Schröder die „Gemeinsam für die Gemeinde Reinstorf“-Truppe und schloss sich der Mehrheitsgruppe an.

Kurze Zeit später legte Karsten Reich sein über „Gemeinsam für die Gemeinde Reinstorf“ (GfR) erworbenes Mandat nieder.

Nun sind die Mehrheiten mehr als deutlich. 8 Sitze für die Gruppe CDU/SPD/Grüne/Schröder und 3 Sitze für die GfR.

In der konstituierenden Sitzung wurde Marion Brohm zur Bürgermeisterin wiedergewählt und Rolf-Bernd Zantop ihr Stellvertreter. Die Verabschiedung der Geschäftsordnung wurde vertagt. Dennoch wurden wie bisher drei Ausschüsse gebildet: der Bau-, Wege- und Umweltausschuss (Vorsitzender Malte Jahncke), Ausschuss für Flurneuordnung, Wirtschaft und Finanzen (Vorsitzender Klaus Soetebeer) und der Ausschuss für dörfliche Gemeinschaft (Vorsitzende: Dr. Elize Bisanz). Das Amt des Gemeindevorstehers führt mit gewohnter Routine Andree Schlikis. Seine Stellvertreterin ist Marion Brohm.



Martina Habel



v.l. Stellvertreter Wolfgang Strohmeier, Bürgermeister Dieter Schröder und zweiter Stellvertreter Henning Schmidt.

FOTOS: AXEL MUTH

Cent

computer & netzwerk-technik

Microsoft
CERTIFIED

Systems Engineer

Claus Ehrlich

Tel. 05850/971067
Fax. 05850/971068
Am Buchenwald 5
21398 Neetze
Info@cnt-ehrich.de

Beratung
Installation
Service
Reparatur
Verkauf

Holzbau · Einblasdämmung · Dachdeckung

Verdämmt gut.

- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise
- Dachsanierung & -eindeckung
- Dachfenster – Roto Profipartner

Am Alten Sägewerk 18
21400 Holzen · Fon 0 41 37 - 14 50
www.zimmerei-jacob.de

Vorhaben der SPD Thomasburg im Jahre 2017.

Am 12. 12. 16 wurde der Haushalt der Gemeinde Thomasburg verabschiedet. Er trägt eindeutig wieder die Handschrift unseres Bürgermeisters, er ist wieder ausgeglichen, wir sind und bleiben somit schuldenfrei.

Die folgenden Schwerpunkte haben wir uns als SPD Thomasburg gesetzt und in den Haushalt eingebracht:

→ Das Baugebiet Furth soll erweitert werden, da demnächst alle Bauplätze verkauft worden sind. In diesem Zuge sollen die Straßen in diesem Bauabschnitt, wie vereinbart, gebaut werden.

- Diese Kosten wurden im Haushalt 2017 eingestellt.
- Der Spielplatz im Ort Thomasburg soll fertiggestellt werden.
- Die Gemeinde wird sich am Ausbaggern des Mühlenteiches angemessen beteiligen. Der Mühlenteich ist stark versandet.
- Alle Bushaltestellen in der Gemeinde werden mit Licht versorgt, das Projekt wurde 2016 begonnen und muss nun vollendet werden.
- Die Planungen für den Dorfplatz in Radenbeck sollen aufgenommen werden. Geld



Brücke in Wiecheln.



Fachwerkhäuser in Radenbeck.

wurde hierfür vorerst nicht extra eingestellt.

Wir möchten gerne unsere schönen Orte in der Gemeinde erhalten und auch verschönern. Es ist derzeit nicht absehbar, ob der mit Gemeinde Vastorf gestellte Antrag zur Dorferneuerung positiv beschieden wird.

Zudem gibt es noch einige Orte, die wir noch verschönern oder sanieren wollen. Derzeit bemühen wir uns daher, Fördergelder einzufordern.



Ausblick in Thomasburg.

Näheres werden wir unter anderem konkret im Bauausschuss besprechen. Nehmen sie doch mal teil, über viele Zuschauer freuen wir uns. Wie wäre

es am 19. Januar 2017? Der Ort steht noch nicht fest, schauen sie in unsere Gemeindekästen.

Axel Muth

Thomasburg:

Spielplätze werden 2017 fertig.

Im Sommer haben wir über die Fertigstellung der Spielplätze in Thomasburg berichtet.

Der Spielplatz im Neubaugebiet ist in die erste Erweiterung des Baugebietes Furth umgezogen. Unter Mit Hilfe der Anwohner haben die Gemeindemitarbeiter, Herr Janecke und die Fraktionsmitglieder der SPD die neuen Geräte angebracht und aufgebaut. Derzeit fehlt noch ein Zaun, der aber bereits bestellt wurde. Er wird Anfang 2017 (je nach Wetterlage) eingebaut.

gelaufen war. Der Landkreis Lüneburg hat den Bauantrag nun positiv beschieden, sodass je nach Wetterlage mit der Herrichtung begonnen werden kann. Nach Befragung der Anwohner sollen noch Geräte beschafft werden, obwohl noch einige alte Geräte wieder aufgebaut werden können. Die Lieferzeit ist derzeit noch nicht bekannt. Da der Spielplatz auf dem Gelände des Gemeindehauses mit einer Mauer umbaut ist, muss nur ein kleiner Bereich umzäunt werden.

Der zweite Spielplatz im Altdorf musste, wie berichtet, ebenfalls umziehen, da der Pachtvertrag aus-

Wir freuen uns schon auf die Fertigstellung, die wieder überwiegend in Eigenarbeit entstehen soll.

Axel Muth



Rhythmik * Musik * Spiel

Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de

Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47

Die Leseratte

Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes

Am Dorfplatz 9 · 21398 Neetze
Tel. 0 58 50 / 97 21 61 · Fax. 97 21 63
E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
Freitag durchgehend geöffnet!

Enn Wiehnachtsmärchen

Dat weer mol, dat de Deerten över Wiehnachten diskuteert. Se streden dorüm, wat woll dat Wichdichste weer, üm dat scheunste Fest von't Johr so richtig to geneeten. „Na klor, Goosbraden!“sä de Voss, „wat weer Wiehnachten ohn Goosbraden?“

„Schnee“ sä de lesbär, „veel Schnee!“ Un he wär mächtig ant Swärmen: „Witte Wiehnachten – wolang hebbt wi dat all nich mehr hatt?“

„Ik bruk blos een Dannenbohm“ sä dat Reh sinnig, „ohn Dannenbohm is dat keen Fest“ „Man nich so veele Lichters dor an!“ huul de Schleieruhl, „schöön schummrig un kommodig mut dat ween – Stimmung is de Hauptsook!“

„Mien nieet Kleed mut man over good sehn. Wenn de annern dat nicht ankieken könnt, kannst Wiehnachten vergeeten!“ sä de Pfau. „Un Gold un Sülver,“ krächzt de Elster, „jeden Wiehnachten kriech ik wat – een Ring or een

Brosch, dat is jümmer dat Scheunste!“

„Bitte, bitte, nich den Marzipanklöben vergeeten!“ brummt de Bär. „Wenn dat nich gijft un den Honnig un de annern söten Soken, denn bruuk ik keen Wiehnachten!“

„Maak dat as ik, sä de Dachs, „pennen, pennen, pennen, dat is dat Beste! Wiehnach-

ten is vör mi mol so richtig utslapen!“ „Un supen,“ sä de Oss, „mol düchtig een supen, un denn eerst pennen!“

„Aua, aua!“ böllkt de Oss. De Esel harr em een ornichen Pedd in Mors geven. „Du dumme Oss du,“ sä de Esel, „denkst du denn gornich an dat Kind – an dat Kind inne Krüff?“

Dor schaam sik de Oss un böög sien Kopp dal. „Dat Kind – ja richtig, dat Kind dat is doch de Hauptsook!“

„Man nu segg mol“, froog he den Esel, „weet dat de Minschen den ook?“

Alte Weihnachtsfabel, übersetzt von Heinrich Kröger

Ich wünsche allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest!

Helga Kiehn



FOTO: BRIGITTE MERTZ

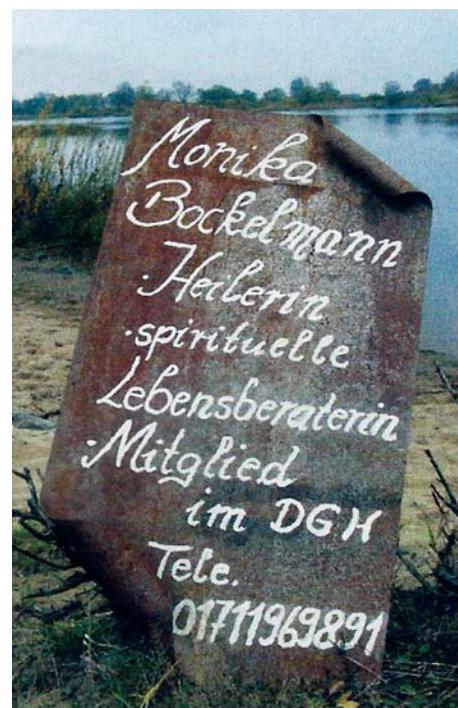
BÜCHEREI NEETZE

Öffnungszeiten:
Montags
16.30 bis 19 Uhr

PREISSKAT

Mehrzweckhalle Wendisch Evern
6. Januar 2017
Einlass: 18:30 Uhr Startgeld € 8,-
Beginn: 19:00 Uhr
Viele Geflügel- und Fleischpreise

Die SPD-Abteilung Wendisch Evern lädt ein.



ANZEIGE

RAINER VON THIENEN

- Kaminöfen (auch mit Heizungsunterstützung)
- Kaminkassetten
- Kaminanlagen
- Schornsteine
- Vor-Ort-Beratung

Beim Imkerhause 2 • 21397 Barendorf
Telefon: 04137.6489490 • www.kaminofen-lueneburg.de

Heidehauskontor

Haus der Begegnung, Heilung und Nachhaltigkeit

Naturkostladen • Schuhreparaturannahme • Vernetzung regionaler Produkte • Elfenaht Second Hand und mehr Kunsthandwerk • Physiotherapie, Osteopathie, Reiki Seminarraum • Hebamme • Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 • 21398 Neetze • Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr



Altstadt-Druck Altenmedingen

Qualität durch Technik & Erfahrung

Hauptstraße 4 Telefon: 05807 / 1442
29575 Altenmedingen Fax: 05807 / 1449

altstadtdruck@t-online.de
www.altstadt-druck.com



Sven Otter · Haustechnik
Mobil 0172 - 417 86 90

der **Bad-Designer**

Beratung, Planung, Ausführung

Lerchental 13 · 21400 Reinstorf
Telefon 04137 808914 · Telefax 04137 8087764
Mobil 0152 53194769 · mail@wellsandt.de

wellsandt.de



Fabian Bartsch Fenster- & Türenmontage

- ▷ Kunststoffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- ▷ Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- ▷ Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- ▷ Terrassenüberdachung

0172 - 4062864
Am Gutshof 45 21398 Neetze

Wilfried Gäbel

Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze · Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 · Fax: 05850/97 12 62 8

**Verkauf von
Farbe und Wein**

www.maler-gaebel.de

Neubau
Renovierung Restaurierung
Altbau

Jens Reimers Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Baugeschäft

Heinz Schumacher

seit 1881



Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222



Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten
www.schorni-hammann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht
Fon 041 76-9483 845 · Mobil 01 60-963405 16

Krüger.e.K.

**Feuerschutz
Brandschutz Service**

Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst

Lüneburg Tel. 04131/8 16 46
www.krueger-feuerschutz.de

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen

Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern

**HELMUT
KLOSE**

Gas- und Wasser-
Installateurmeister

**Tel: 04131/5 93 50
Fax 04131/5 56 47**